

Verfall war nahezu vollständig. Bauteile wie Fenster- oder Türeinfassungen wurden anderweitig verwendet. 1778 als durch ein Hochwasser größere Flußbauten an der Wolf nötig wurden, erlaubte die fürstenbergische Herrschaft die Entnahme von Steinen zum Ausbessern des Flußufers. Dies war dann auch das Ende der Burg.

Wer waren nun die Besitzer dieser Burg?

Die Wolfacher Bürger sehen das „Schlößle“ als den Stammsitz der Herren von Wolfach an. Sicher scheint nach den Arbeiten 1978/79 nur zu sein, daß die im Jahre 1084 erstmals urkundlich erwähnten „Herren von Wolfach“ nicht zu diesem Zeitpunkt auf dem „Schlößle“ residiert haben. Vielmehr vermutet man, daß ein Hofgut unterhalb des Bergkegels — ob in Richtung Wolfach oder Oberwolfach sei dahingestellt — der Stammsitz der Wolfacher war.

Die Bezeichnung „Fridericus de Wolfacha“ im Jahre 1084 als Zeuge einer Verfügung des Hezelo in Irslingen am oberen Neckar und später als Gönner der Klöster St. Georgen 1086 und 1095 von Alpirsbach läßt nicht auf den Besitz einer Burg schließen, wohl aber, das kann man den großzügigen Spenden zugunsten von vor allem des St. Georgener Klosters entnehmen, auf großen Landbesitz im oberen Kinzigtal.

Von einer Burg Wolfach hören wir erst 1272. So berichtet Franz Disch in seiner „Chronik von Wolfach“ vom „in castro Wolfach“. Es ist anzunehmen,



*Die Ringmauer der Burg Wolfach.*

*Aufn.: E. Dieterle*